

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redaction: Theodor Dröbisch.

Druck und Verlagsort der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst: täglich früh 7 Uhr. Preis: 12 Ngr. ...

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. ...

Dresden, den 12. December.

Der Galeriedirector Dr. v. Zahn in Weimar ist dem Vernehmen nach zum 1. Vice-Galeriedirector in Dresden mit dem Titel eines Hofraths ernannt worden.

Am 7. d. M. erschienenen Beschlusses können die auf Grund des verfassungsmäßig erlassenen Bundesgesetzes ausgefertigten Schulverschreibungen des Norddeutschen Bundes in gleicher Weise, wie die inländischen Staatspapiere, zur Anlegung von Mündelgeldern, von Baarschaften der Kirchenpatronen und anderer geistlicher und weltlicher Stiftungen, sowie von Depositalbeständen, nicht minder zur Bestellung von Dienstcautionen verwendet werden.

Die Ernennung des Präsidenten des Bundeskanzleramtes Delbrück zum Kaiser ohne Vortheil legt man hier wohl auch dahin aus, daß in Zukunft nicht mehr der sächsische Minister im Reich in Verbindung des Grafen Bismarck den Vorsitz im Bundesrathe führen soll.

Ihre Maj. die Königin Amalie bediente gestern Mittag das Cavendishmagnin von E. Herrmann, vis-a-vis dem Victoria Hotel mit einem längeren Besuche, um daselbst Einkäufe zu machen.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs wird heute im zweiten Theater eine Färbung der Welt gegeben, die phantastischen Zauberwägen, Wägenfahrten voranziehen. Die letzte Vorstellung im Gewandhaus geschieht den 31. December und bleibt das zweite Theater bis zum 30. April 1870 geschlossen, wo dann die Vorstellungen im Großen Garten am 1. Mai beginnen werden.

Einer Mitteilung in bayrischen Blättern ist zu Folge soll der bisherige bayrische Minister des Innern v. Hörmann, zum königlich bayrischen Gesandten am königlichen Hofe in Dresden ausgesendet sein.

Vor einem gewöhnlichen und zahlreich versammeltem Publikum kam am Mittwoch im Wohlthätigkeits-Concert des Polytechnischen-Vereins eine neue Composition „Hymnus an die Heimat“, Dichtung von Dr. Jul. Böhler, componirt von Edmund Reifferscheidt zur Aufführung. Neben auch die Besetzung von 11 Stimmen in dem nicht zu großen Saale gegenüber dem Chor von vier bis Sängern etwas zu stark erschien, so konnten doch dem eifrigeren Publico die Feinheiten des Werkes nicht entgehen. ...

Wie haben von mehreren Tagen das Traben eines Betrüglers geschickt, der an mehreren Stellen hiesiger Stadt sich bald auf diese, bald auf jene rechtsdrehende Weise in den Besitz von musikalischen Instrumenten, insbesondere von Violinen gesetzt hatte, um sie alsbald darauf zu veräußern. In Bezug hierauf hören wir aus Limbach bei Chemnitz, daß es vorgehen dort gelungen, seine Verhaftung zu bewerkstelligen. Seine Verhaftung von dort in das Gefängnis des 1. Bezirksgerichts Dresden, von dem er wegen seiner Betrüglerthaten bereits schriftlich verfolgt wird, dürfte jedenfalls bald erfolgen.

Wie wir hören, sind die beiden Franzosen, die sich seit einiger Zeit mit vergoldeten Uhren, die sie für echt goldene zu verkaufen suchen, in Deutschland umhertreiben, vorgehen von der Polizei in Leipzig aufgegriffen worden.

Auch im Spah in man verunglückt. Das erfuhr ein Bewohner von Kötzschen-oda. Derselbe, ein dazwischen Grundstücke- und Fuhrwerksbesitzer, befand sich in einem sehr frequentirten Gastlokal des Ortes und war im Begriff, in einem Bekannten zu ringen. Dabei hatte er das Unglück, auszugleiten und beim Hinfallen den linken Unterschenkel zu brechen.

In dem Zwangsanlagen beobachtete man gestern gewisse Arbeiten, die fast darauf schließen lassen, daß man dort mit der Vernehmung für den Platz des neuen Theaters vorgeht.

In einem hiesigen Bade wurde gestern Abend ein Badegast auf dem Sopha seiner Badestelle todt aufgefunden. Wenn Anzeichen nach hat er sich vergiftet; seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Gewerbeverein (Schluß). Vorstand Walter spricht über Prämien-Anleihen und Lotterien. Der Anfang derselben fällt in den Beginn des 16. Jahrhunderts. In Italien entstanden die ersten Zahlenlotterien, in Holland die ersten Klassenlotterien. Italienische Kaufleute sind als die Erfinder anzusehen. Sie erriethen solche Lotterie-Unternehmen zuerst, indem sie als Gewinne Waren gaben. Die Obrigkeit verbot solches Spielen zuerst; als sie aber sah, daß es nicht zu unterdrücken war, so überwachten sie es, und als sie erkannten, wie viel dabei verdient wurde, so besteuerten sie es auch. In Genoa waren Geldwetten auf die Namen der Senatoren gebräuchlich; die Republik nahm dies endlich selbst in die Hand und begründete ein Lotto. Im Jahre 1764 gab es schon 13 solcher gewinnlicher Zahlenlotterien in Frankreich, Deutschland und Italien. In Deutschland wurden Lotterien anfangs nur zu frommen Zwecken unternommen, so 1524 in Denabrad eine Baarenlotterie zur Erbauung einer Kirche, 1549 in Antwerpen ebenfalls, 1615 eine Geldlotterie zur Erbauung eines Lusthauses. 1688 wurde eine solche Lotterie in Paris zur Aussteuer unentwedter Jungfrauen, 1699 in England eine andere zur Anlegung von Hafenbefestigungen unternommen. 1752 wurde die Staatslotterie in Oesterreich eingerichtet, und als Friedrich der Große sah, welche außerordentlichen Einnahmen damit erzielt wurden, so begünstigte er sein Volk 1763 auch mit einer Lotterie. Die strenge Controle, die die Lotterie jetzt erfährt, war früher nicht vorhanden; sie ist erst neuerdings eingeführt. Die sächsische Lotterie bringt dem Lande jährlich 800,000 Thlr. ein, und weil bei unruhigen Finanzzuständen diese Einnahme nicht entbehrt werden kann, so liegt darin der Grund, daß sie noch nicht aufgehoben worden ist, trotzdem man allgemein die demoralisirenden Wirkungen des Spieles beklagt. 1826 fand es in England, 1838 in Frankreich sein Ende. In Frankreich beobachtet man nach Aufhebung des Spieles eine Mehrernte von 600,000 Francs in den Sparkassen. Auf die Frage: „Wer spielt?“ antwortet die statistische Zusammenstellung eines Schweizer-Aemters. Von 2007 Loosen waren nur 164 an reiche, aber 934 an notorisch arme und fallende Leute und der Rest an den Mittelstand verkauft worden. Wie sehr das Spiel aufregen kann, beweist England; denn als dort am 11. Januar 1869 die Lotterie eröffnet worden war, dauerte sie ohne Unterbrechung Tag und Nacht bis zum 6. Mai fort. Bei Zahlenlotterien kommt gewöhnlich 1/3 der Einlagen an die Gewinner, 2/3 derselben aber an die Unternehmer. Prämienanleihen sind dadurch entstanden, daß der Zinsfuß immer höher wurde. Während man vor 30-40 Jahren noch 3-3 1/2 Prozent bezahlte, gibt man jetzt 5, und auch dies lagert in Ländern, deren Credit nicht renommirt ist, noch nicht. Da man man auf den Einfall, 4 1/2 laufende Zinsen und weitere 2 1/2 in Gewinnen zu geben. In Sachsen ist sich ein Vorschlag zum Glück noch nicht möglich. Es ist auch dies nur ein Lotteriespiel. Eine Eigenthümlichkeit tritt übrigens bei den Lotterien auf, nämlich die, daß in katholischen Ländern vorwiegend Zahlenlotto's, in protestantischen nur Klassenlotterien eingeführt sind.

Der zweite Oper in der neuen Säumen war vorgehert Abend Bellini's „Norma“, worin Frau Raby Brause in der Titelrolle ganz besonders exzellente Größe dramatische Sängerkünsten sind schon an der Gesangsaufgabe der Norma gescheitert und wenn daraus hervorgeht, daß in dieser Partie eben der Gesang das Dominante ist, so steht genannte Künstlerin mit ihren Vorträgen vor den Schranken, wo schon ihr erstes Recitativo vor der Costa d'iva den Beifall wachte, welcher dann in der folgenden Acte seinen vollen Ausdruck fand. Neben ihr glänzte Frau Ditto Alvalden als Adalgisa, welche diese in hohem Sopran geschriebene Partie in makelloser Vollendung gab. Die doppelte Hervortreibung, welche ihr und der Frau Raby Brause geollt wurden, dürften als Beweis gelten, wie diese Leistungen ihre Würdigung fanden. Herr von Witt, Sever, bekundete abermals, wie bei erstem Malen und eifernem Fleiße es doch möglich ist, den Fülle musikalischer Bildung und künstlerischen Vortrags nupbringende Früchte zu entringen. Hinsichtlich der scenischen Einrichtungen behalt man sich mit den knapp vorhandenen Decorationen, was in Betreff der früher hier angewendeten nichts Absonderliches vermissen ließ. Statt des innern Tempels war eine Waldlandschaft mit der Säule des Jeminsul, was sich fast besser ausnahm, als früher die alte abgeschabte und verblasste Decoration, wo es sich sehr in Frage stand, ob die Kisten den apokryphen „Jeminsul“ Tempel in forntlichem Eyle abzut haben sollten. Auch die früher angebrachte Rhein-egend wollte nicht recht passen, denn Wingen mit dem Mäufthurne im städtischen Kranze mit altherlicher Burgen war doch zu Norma's Zeiten schwerlich schon entstanden, obgleich das alte „Bingium“ allerdings schon zu Gallien gehörte. Die Oper, unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister Krebs, brachte einen sehr günstigen Eindruck hervor und namentlich war es auch der Chor, der hier seinen alten unangefasteten Ruf bewahrte.

Wetterpropheteiung. Die Temperatur und

das Wetter überhaupt, größtentheils von der Windrichtung abhängig, werden zu verschiedenen Jahreszeiten von der Luftströmung aus einer und derselben Himmelsgegend in verschiedener Weise gestaltet. Im Monat December verursacht vornehmlich der Südostwind eine kalte, rauhe Temperatur und meistens klaren Himmel, hingegen führt vorzugsweise der Westwind warme Luft herbei und bewirkt wolkigen Himmel. In den letztvergangenen 25 Jahren ist in 12 Jahren der Südostwind, in 4 Jahren der Ostwind und in 9 Jahren der Westwind im Monat December vorherrschend gewesen. Bei dem Vorherrschenden des Südostwindes hat die mittlere December-Temperatur fast durchgängig gegen 2 Grad Kälte betragen, bei dem Vorherrschenden des Ostwindes blieb dieselbe in der Nähe von Null, bei dem Vorherrschenden des Westwindes zeigte sie gegen 3 Grad Wärme. In keinem Jahre war im December das Thermometer ununterbrochen unter Null, aber auch in keinem ununterbrochen über Null. Die Differenzen waren am größten: 1848 mit + 12 und - 10, 1849 mit + 10 und - 11, 1855 mit + 6 und 13, 1856 + 12 und - 8, 1859 mit + 12 und - 10 Grad Reaumur. In dieser Woche wird in den ersten Tagen eine starke Luftströmung entstehen und der Himmel wird bei gemäßigter Temperatur sich nicht und mehr trüben. Die bei Westwind eintretende gelinde Temperatur wird aber nur kurze Zeit währen, so daß für die letzteren Tage wieder rauhere Witterung bei Nordwestwind zu erwarten ist.

Barometrieus. — Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Sigaro's Hochzeit. Susanne; Fräulein Georgine Schubert, als Gast. — Montag: Der Landwirth. Ein pfiffiger Obermann. — Dienstag: Der Troubadour. — Mittwoch: Adalide. Die Ballschuhe. Babeluren. — Donnerstag: J. e. M. König Friedrich XIV. Trauerspiel in fünf Acten von Karl Robertstein. — Freitag: Der Postillon von Loujumeau. Babelaine; Fräulein Georgine Schubert, als Gast. — Sonnabend: König René's Tochter. Kanonensutter.

Wochen-Repertoire der Concerte vom 13. bis 18. Dec. Montag: Geistliche Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds des Singchors des Königl. Hoftheaters in der Kreuzkirche (Missa solennis von Beethoven). — Mittwoch: Erste Aufführung des Orchester-Vereins im Hotel de Saxe. — Donnerstag: Soiree musical des Violin-Virtuosen Gorksi aus Warschau, im Hotel de Saxe. — Sonnabend: Achtes und letztes Abonnement-Concert, veranstaltet von der Generaldirection der Königl. musikalischen Kapelle des Hoftheaters im Hotel de Saxe. Bilettausgabe bei Bernhard Friedel, Schloßstraße 17.

Chemnitz, den 10. Dec. Der sächsische Verein in Leipzig war bekanntlich der Ausgangspunkt der jetzt vielfach in den Sitzungen folgenden Bestrebungen, zu dem bevorstehenden Wiederaufbau des Hoftheaters in Dresden längerer Geduldigungen durch die Stände gutzuheißen, falls die Regierung mit Herbeibringen dieser Art an den Landtag herantreten sollte. Die von dem genannten Verein in alle Theile des Landes verschickte Petition wurde in den Orten, wo sich Sympathien für solche Bestrebungen hegen ließen, nicht nur an Corporationen und politische Vereine zur Meinungsäußerung abgegeben, sondern gewisse Blätter ließen es sich auch recht angelegen sein, das Volk gegen den Wiederaufbau des Hoftheaters aus Staatsmitteln zu hegen und über zu stimmen. Jetzt, nachdem längere Zeit in dieser Richtung agirt worden ist, verlohnt es sich wohl der Mühe, einmal kurz zu betrachten, welchen Erfolg diese Bestrebungen aufzuweisen haben. Von den Stadtverordneten-Collegien der Städte Freiberg, Rasthen, Nauneh, Löbau und mehreren anderen ist es bekanntlich abgelehnt worden, der Leipziger Petition beizutreten, ebenso konnten bei einer großen Anzahl von Vereinen keine Erfolge erzielt werden und man kann wohl sichtlich behaupten, daß die große Masse des sächsischen Volkes mit dem Vorgehen des Leipziger sächsischen Vereins nicht einverstanden ist. Einen kleinen Beleg dafür aber, welche Mittel und Wege versucht werden, um Petitionen ähnlicher Art wie die Leipziger zu erzielen, liefert das Vorgehen der national-liberalen Partei in der Stadt Chemnitz in der vorerzählten Frage. Hier wurde die erste Mission für die Leipziger National-liberalen einzutreten dem Chemnitzer Arbeiterverein anvertraut. Dieser erklärte sich natürlicherweise unter Berücksichtigung gewisser Persönlichkeiten unbedingt gegen jede Bewilligung von Mitteln durch die Stände und von hier wurde die Abfassung einer Petition in den Fortschrittsverein gespielt, der sich trotz des Widerspruchs mehrerer Mitglieder denn auch in mancher zwei Sitzungen damit befaßt hat. Die Petition ward angefertigt und an verschiedenen Orten der Stadt zur Unterzeichnung ausgelegt. Das Resultat dieser Operation ist jedoch ein äußerst Mägliches gewesen, denn in der gestrigen Sitzung des Fortschrittsvereins war allgemeines Klagen über die von dem Chemnitzer in dieser wichtigen Frage an den Tag gelegten Zurückhaltung. Viele der ausgelegten gedruckten Petitionen wiesen keine einzige Unterschrift auf, ja von mehreren Geschäftsleuten, die sich zur Annahme von Subscriptionbögen hatten,